

Best. dgl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Ab. kament einestäd. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in
Haus. Durch die R. Post vier-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droblsch.

No. 117.

Montag, den 27. April 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 27. April.

— Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ brachte kürzlich die Mittheilung, daß der König dem Hoftheater voriges Jahr trotz des jederzeit überfüllten Hauses immer noch 110 — 120,000 Thlr. habe zuschießen müssen. Wahr ist hierbei, daß das Theater und zwar seit sechsundzwanzig Jahren noch nie so überfüllt gewesen ist, als eben in dem vorigen; die Angabe des horrenden Zuschusses ist jedoch eine entschieden irrige, da nach eingezogenen Erkundigungen der Zuschuß kaum die Hälfte der angegebenen Summe betragen hat.

— Der jetzt veröffentlichte Monatsabschluß der Albertsbahn pro März zeigt wiederum ein für die Actionäre ganz erfreuliches Steigen der Einnahmen gegen 1862, obschon auch letztgenanntes Jahr ein ganz gutes Resultat geliefert hat. Die Totaleinnahme betrug nämlich 17,431 Thlr. (darunter allein 10,517 Thlr. vom Kohlen- und Coakstransport), mithin gegen gleichen Monat 1862, der nur 14,704 Thlr. aufzuweisen hatte, 2726 Thlr. mehr. Die Totaleinnahme des verflossenen ersten Quartals l. J. erhebt sich dadurch auf 50,892 Thlr., gegen gleiche Periode 1862 ein Mehr von 11,111 Thlr.

— Die Todtenliste der vergangenen Woche zeigte an hundert Beerdigte auf, doch, wo wäre ein Jahr gewesen, das nicht Krankheiten mit sich geführt hätte. Jede derselben verlangt nun freilich ihre Opfer und Frühling wie Herbst sind die Jahreszeiten, wo deren am meisten fallen. In beiden hält der Tod seine eigentliche Erntezeit. So sehr die Jünger Aesculaps es sich angelegen sein lassen, ihm die Ernte zu verkümmern, er sammelt der Garben noch hinlänglich in seine Scheuern. Und wahrlich, die Aerzte sind nicht zu beneiden um ihren Beruf; sind sie so glücklich, den ihnen anvertrauten Kranken die Gesundheit wieder zu geben, so mißt der Undank es häufig der kräftigen Natur der Genesenden bei. Gebietet aber der Herr über dieselben und läßt sie eingehen aus diesem Leben der Stürme in die Wohnungen des Friedens, dann wird die den Hinterbliebenen schmerzliche Ereigniß nur gar zu oft der Unkenntniß des Arztes Schuld gegeben, ohne zu bedenken, daß auch dem geschickten Arzte Sterbefälle vorkommen müssen, so lange die Menschen nicht unsterblich sind.

— Ben Aliba sagt: „Es ist Alles schon dagewesen!“ Also auch folgender Fall, der sich in einem sehr romantischen Dorfe, ungefähr eine halbe Stunde von Dresden, zugetragen. — In Leubnitz war Feuer — das haben wir gelesen. Die rothgelbe Flamme zuckte bis in die tiefe Nacht hinein. Rings um das gefährdete Dorf läuteten die Glocken, ihr Hilferuf drang an das Ohr aller Ortswächter, die mechanisch ihr Tut — Tut um die Ecke schickten. Aber der Nachtwächter des romantischen Dorfes — schlief und schnarchte wie eine dreigängige Sägemühle in allen Dur- und Mollarten. Selbst das 32füßige C der Erfurter Orgel fand sein Echo. Es war halb 11 Uhr Nachts — der Wächter schlief noch! Sonderbar — aber doch wahr! Der Gemeindevorstand erlaubte sich, den Wächter der Nacht aus seinen süßen Träumen zu wecken. Und dieser Wäch-

ter der Nacht stand auf, räusperte sich und tutete durch's Ohrchen seine monotone Melodie, so daß es bis nach Loschwitz hinüber tönte. Der Gemeindevorstand ließ nun die Spritze schnell aus ihrer unmöblirten Stube holen und rückte vor bis an's Haus des Ortsrichters, der auch noch schlief. Der Ortsrichter sollte die Pferde hergeben. Um keinen Preis! Selbst die am Hofthor murmelnde Menge war nicht im Stande, einen Pferdeschwanz heraus zu ziehen — weil — „die Pferde gerade auch schliefen“ — und die sollten in ihrer Ruhe nicht gestört werden. Das Feuer in Leubnitz brannte ruhig fort — und die Spritze des romantischen Dorfes schlug vor Aerger die Hände überm Kopfe zusammen. So geschahen im romantischen Dorfe, Anno 1863 nach Christi Geburt.

— Ein sächsischer Director. Vor uns liegen: ein Executions-Bericht eines königl. sächsischen Gerichtsamts und eine sächsische Zeitung. Der erstere lautet: „In Sachen Ihrer gegen den Schauspieldirector zc. Beklagten, werden Sie auf Ihre Zuschrift vom 14. d. M. davon in Kenntniß gesetzt, daß bei der wider Beklagten am 3. dieses Monats vorgenommenen Auspfändung außer einer Kiste mit Maculatur, 2 Hammern und 2 defecten Bildern, sowie einem blechernen Federkästchen, weitere Hilfsobjecte nicht vorgefunden und durch Versteigerung dieser Gegenstände die Kosten nicht gedeckt worden.“ Diesen Bescheid erhielt ein Schauspieler statt seiner Gage. Die Zeitung enthält folgendes Inserat desselben Directors: „Theater in Sonntag, den 12. April, erste Vorstellung Nachmittags präcis 3 Uhr: „Der Hahnschlag“ Ländliches Sittengemälde in einem Aufzug. Achtung! Der in diesem Stück vorkommende lebende Hahn wird nach der Vorstellung unentgeltlich verlost. Jeder, der ein Billet an der Casse löst, erhält ein Loos zc. zc.“ (Dr. Th.-Z)

— Das neulich erwähnte Malheur eines geachteten Mannes, im Dunkel der Nacht in einem Hause auf der Antonstraße in die geöffnete Düngergrube zu fallen, ist dahin zu erläutern, daß nicht ein Hausmann die Grube geöffnet hatte, sondern die Steinplatten waren in Ermangelung eines Hausmanns von anderen dazu beauftragten Leuten abgehoben worden.

— Eine originelle Annonce fanden wir in der letzten Nummer der Berliner Gerichtszeitung. Ein dortiger Lotterie-Collecteur empfahl nämlich seine Loose und das Glück seiner Collecte durch einen Holzschnitt, der eine alte dicke Sau zeigt, auf deren Rücken der ihm bei der letzten Lotterie zugefallene Hauptgewinn von 150,000 Thlr. zu lesen ist. Um dieses Schwein tummeln sich Ferkel von den verschiedensten Größen und in den verschiedensten Stellungen, die ebenfalls auf den Rücken die verschiedenen Kleinern in seine Collection gefallenen Gewinne als 15,000, 10,000, 5000, 1000 zc. tragen.

— Wie man aus Hamburg berichtet, wurde dieser Tage dort ein Lederfabrikant aus Dresden verhaftet, welcher hier in Dresden bedeutende Wechfelschulden contrahirt, auch in Leipzig Einkäufe so gros gemacht, dagegen keine Zahlung geleistet hatte, vielmehr die Waaren, in 4 Kisten verpackt, einem Hamburger